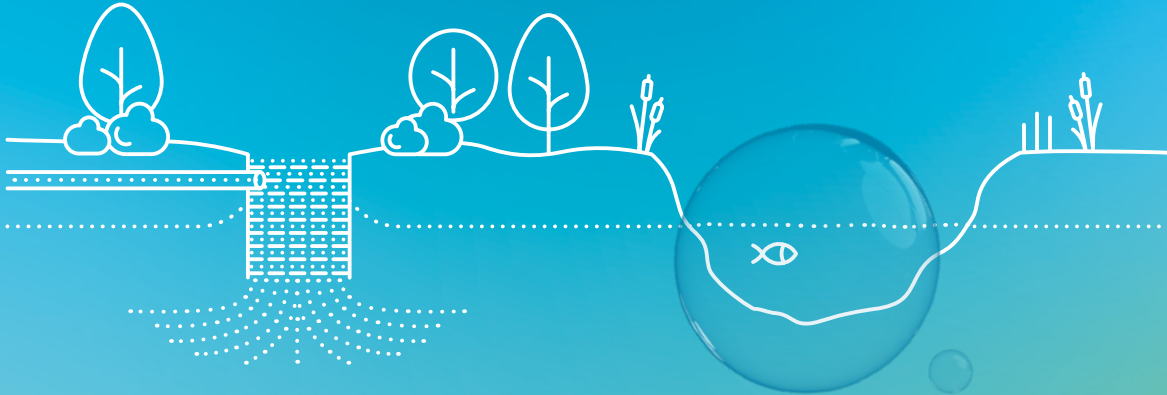


Welche Folgen haben Bergbau und Kohleausstieg für die Natur im Rheinischen Revier?



KOMM.
RHEIN.
REVIER.

Erft  Verband

Wasserwirtschaft im Naturpark

Nördlich und nordwestlich des Tagebaus Garzweiler erstreckt sich der Naturpark Schwalm-Nette. Diese Region wird im Monitoring zu den wasserwirtschaftlichen Auswirkungen des Bergbaus auch Nordraum genannt. Er zeichnet sich durch eine Vielzahl oberirdischer Fließgewässer und grundwasserabhängiger Feuchtgebiete aus. Diese sind von großem ökologischen Wert. Gleichzeitig wird dieses Gebiet intensiv wasserwirtschaftlich genutzt, mit zahlreichen Wasserwerken, die die Trinkwasserversorgung von Mönchengladbach und den westlich angrenzenden Kommunen bis zur niederländischen Grenze sicherstellen.



Renaturierte Schwalm



Stelzwurzelbildung nach Torfsackungen infolge von Grundwasserabsenkungen

Infiltrationsmaßnahmen sichern Trinkwasser und Ökosysteme

Um bergbaubedingte Absenkungen des Grundwasserspiegels zu kompensieren, wird seit Jahrzehnten das im Tagebau abgepumpte Sumpfungswasser genutzt. Das Wasser wird zunächst aufbereitet, dann über ein mehr als 150 Kilometer langes Rohrleitungsnetz in den Nordraum geleitet und dort über mehrere Hundert sogenannte Sickerschlitze infiltriert. Diese bis zu 40 Meter langen und bis zu acht Meter tiefen Gräben sind mit Kies gefüllt und reichen bis in die Grundwasserleiter. So können große Mengen Wasser infiltriert werden. Dieses Wasser stützt nicht nur die Grundwasserstände und schützt damit die grundwasserabhängigen Feuchtgebiete, sondern sichert auch den Betrieb der Wasserwerke. Die Infiltrationsmaßnahmen finden nicht direkt in den Feuchtgebieten statt, sondern in mehreren Hundert Metern Entfernung, damit die natürlichen Schwankungen der Grundwasserstände über das Jahr erhalten bleiben.



Infiltrationsanlage mit unterirdischem Sickerschlitze

90 Millionen Kubikmeter Wasser pro Jahr

Über einen einzigen Sickerschlitze kann jährlich so viel Wasser infiltriert werden, wie 20.000 Menschen an Trinkwasser im Jahr benötigen. Insgesamt werden pro Jahr etwa 90 Millionen Kubikmeter Wasser für ökologische Zwecke und zur Sicherung der Wasserversorgung versickert oder in Gewässer eingeleitet – mehr als die Wassermenge, die in einer Millionenstadt wie Köln jährlich an Trinkwasser benötigt wird.

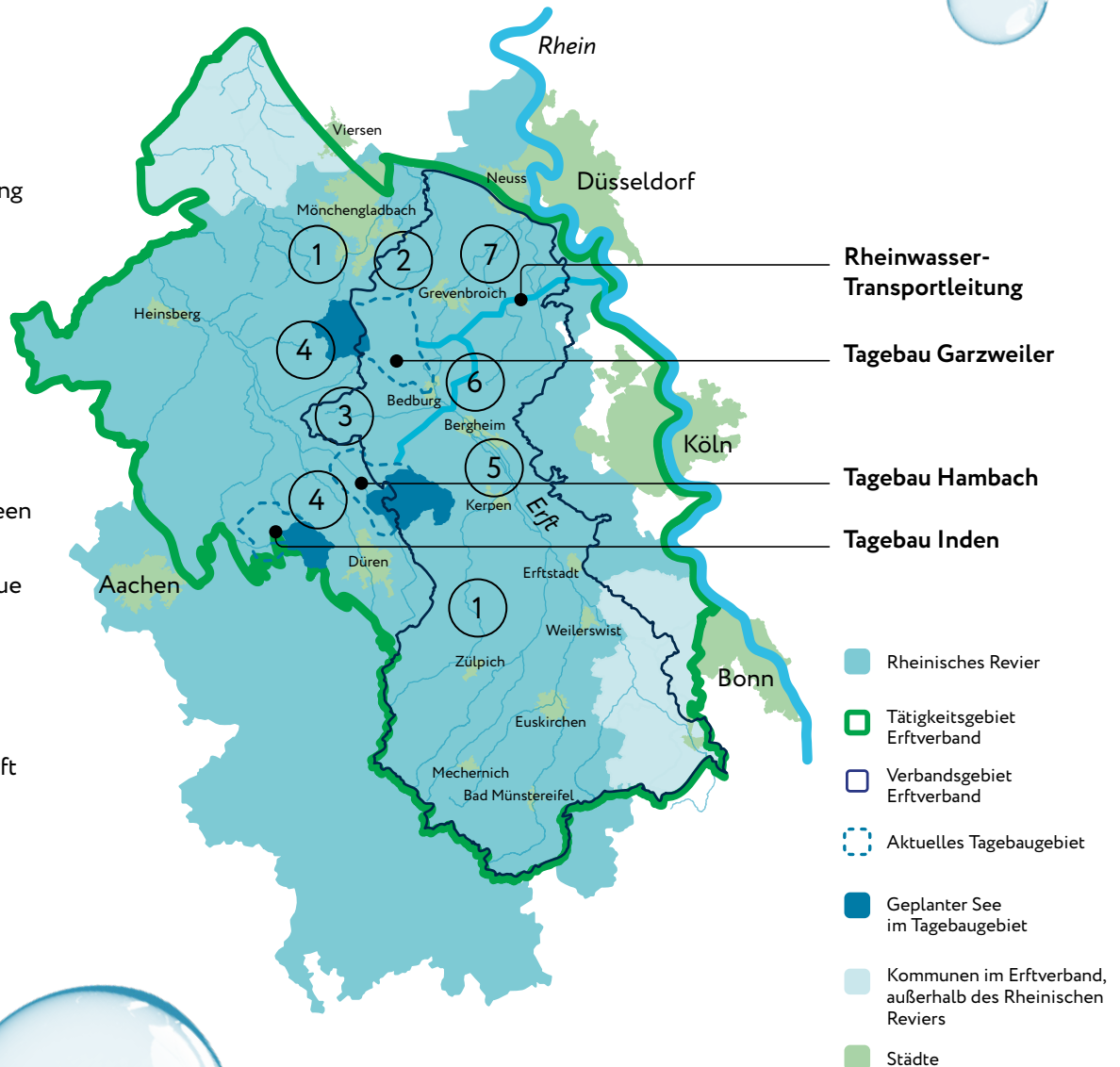
Neben der Stützung der Grundwasserstände hat das Infiltrationswasser einen weiteren positiven Effekt: Es ist nitratfrei und trägt dazu bei, die in diesem Raum hohen Nitratkonzentrationen im Grundwasser zu verdünnen, die durch intensive landwirtschaftliche Nutzung verursacht werden.

Diese Maßnahmen kommen nicht nur den Gewässern und Feuchtgebieten zugute, sondern auch zwölf Wasserwerken und sechs Lebensmittelbetrieben, die durch diese Infiltration im Nordraum von einem ausreichendes Wasserdargebot profitieren.

Das Rheinische Revier im Überblick

Wasserwirtschaftliche Schwerpunktaufgaben

- ① Sicherung der Trinkwasserversorgung
- ② Umstellung von Sumpfungs- auf Rheinwasser
- ③ Wiederanstieg des Grundwassers
- ④ Füllung der Tagebauseen
- ⑤ Wasserhaltung Erftaue
- ⑥ Bereitstellung von Rheinwasser
- ⑦ Umgestaltung der Erft



Über das Projekt KOMM.RHEIN.REVIER.

Mit dem Kommunikationsprojekt KOMM.RHEIN.REVIER. trägt der Erftverband zu einem besseren Verständnis und einer Sensibilisierung für die wasserwirtschaftlichen Themen in der Region bei und schafft ein Bewusstsein für diese.

Die zentrale Frage lautet „Wie funktioniert unser Wasserhaushalt nach dem Braunkohleausstieg?“ Dabei richtet sich der Blick auf verschiedene wasserwirtschaftliche Aspekte, die im Strukturwandel eine zentrale Rolle spielen.

Dank jahrzehntelanger Erfahrung im Wassermanagement gibt der Erftverband Antworten auf diese Fragen und zeigt praktische wie nachhaltige Lösungsansätze auf.

SPRECHEN SIE UNS GERNE AN!

Erftverband
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Am Erftverband 6
50126 Bergheim
Tel.: 02271 88-0
Vorstand: Prof. Heinrich Schäfer
E-Mail: komm.rhein.revier@erftverband.de
erftverband.de

Internet:



komm-rhein-revier.de

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

KOMM.
RHEIN.
REVIER.

Fotos: © Erftverband

Erft  Verband